

Abstract zum Thema Pflegeanamnese auf der Intensivstation

(Kerstin Schober, Monika Beck)

2008 führte die chirurgischen Intensivstation des Kantonsspitals St. Gallen die Pflegediagnosen ein. Bei der Überprüfung ein Jahr später wurden neben den Pflegediagnosen auch die Pflegeanamnesegespräche ausgewertet. Dabei stellte man fest, dass nur bei 5% der Patientinnen und Patienten innerhalb der ersten 48 Stunden ein Pflegeanamnesegespräch durchgeführt wurde. Auch waren nur 43% der Pflegeanamnesen aussagekräftig.

Aufgrund dieser Datenlage lancierte die Station das Projekt zur Implementierung der Pflegeanamnese auf der Intensivstation. Das Projekt gliedert sich in zwei Teile. Der erste Teil besteht aus der Bachelor Thesis zum Thema Pflegeanamnese auf der Intensivstation, die im Rahmen des Studiums an der Hochschule für Angewandte Wissenschaften St. Gallen erstellt wird. Sie deckt den theoretischen Teil des Projektes ab. Der zweite Teil des Projektes besteht aus der Implementierung der generierten Empfehlungen.

Der Vortrag beschäftigt sich jedoch ausschliesslich mit dem theoretischen Teil.

Grundlage der Bachelor Thesis, der sogenannte theoretische Bezugsrahmen, stellt der Pflegeprozess dar. Brobst et al. unterteilen diesen in fünf Schritte. Er dient u.a. dazu, die aktuellen und potentiellen Pflegeprobleme der Patientin, des Patienten zu erkennen. Der erste Schritt des Pflegeprozesses ist die Pflegeanamnese. In dieser Arbeit wird davon ausgegangen, dass die Pflegeanamnese das erste Gespräch nach Eintritt des Patienten ist. Sie hat das Ziel, sowohl eine hilfreiche und vertrauensvolle Beziehung zu schaffen, als auch patientenrelevante Informationen zu erhalten, die eine patientenzentrierte Pflege ermöglichen.

Ziel des Pflegeanamnesegespräches ist einerseits die Informationssammlung, die als Grundlage für die Pflegeplanung dient. Andererseits die Beziehung zu der Patientin, dem Patienten, die sich durch das Gespräch entwickeln soll. Zusätzlich beeinflussen verschiedene Faktoren das Pflegeanamnesegespräch. Diese sind u.a. die Art und Weise der Kommunikation, die Rahmenbedingungen, die Rolle der Patientin, des Patienten aber auch die Rolle der Pflegenden selbst.

Erste Ergebnisse der Literaturrecherche machten deutlich, dass dieses Thema bis jetzt kaum untersucht wurde. Ziel dieser Arbeit ist nun, dieses Gebiet genauer zu untersuchen.

Schlussendlich sollen Empfehlungen für wichtige Inhalte einer Pflegeanamnese auf der Intensivstation formuliert und Rahmenbedingungen ausgearbeitet werden.

Methodisch wird die Arbeit von zwei verschiedenen Seiten angegangen. Als erstes wurde eine ausführliche Literaturrecherche in verschiedensten Datenbanken und wissenschaftlichen Zeitschriften durchgeführt. Es folgte eine Analyse der Pflegeanamnesebögen von 9 Intensivstationen Schweiz weit. Als weiterer Schritt erfolgte ein Fokusgruppeninterview eines Expertengremiums für Pflegeentwicklung auf Intensivstationen. Dies wurde anhand eines zuvor

erstellten Leitfadens durchgeführt und anschliessend nach der Qualitativen Inhaltsanalyse nach Mayring ausgewertet.

Aufgrund der Ergebnisse der Literaturrecherche, der Analyse der Pflegeanamnesebögen und des Fokusgruppeninterviews werden bis Ende Jahr Empfehlungen für wichtige Inhalte einer Pflegeanamnese sowie Rahmenbedingungen generiert und diese im Rahmen von Schulungen des Pflegepersonals auf der chirurgischen Intensivstation implementiert.